

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 3mal ge-
spalteten Zeile 3 fr., bei 3maliger
Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 27.

Mittwoch, 4. Februar.

1852.

Einladung
zur
zwei- und fünfmonatlichen Pränumerations
auf den

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

In loco mit Zustellung in's Haus
vom 1. Februar bis 31. März . . . 2 fl. — fr. C. M.
" 1. " 30. Juni . . . 5 " — " "
Mit Postversendung:
vom 1. Februar bis 31. März . . . 2 fl. 30 fr. C. M.
" 1. " 30. Juni . . . 6 " 15 " "

Die Geldbriefe werden franco erbeten.

Dem P. T. Publikum empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnell besorgen.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Eine Deputation der Prager Israel. Gemeinde trug in einer Privataudienz Sr. Majestät mehrere Anliegen betreffs der Anschlussfrage vor. Sr. Maj. gab der Deputation einen dieselbe, wie es scheint, befriedigenden Bescheid. Die Deputation stellte sich hierauf dem Herrn Minister des Innern vor.

* Als zuverlässig betrachtet man die Berufung des Hof- und Ministerialrathes im Finanz-Departement, Herrn v. Madda, auf den Posten als Bankgouverneur, während der im Administrationsfach so vielfach und gründlich bewanderte Herr v. Pipis zum Reichsrath befördert werden soll.

* Das „Fremdenblatt“ darf wegen Aufnahme unstatlicher, vorlauter und unzulässiger Artikel bis 15. Februar nicht erscheinen.

* Dem Vernehmen nach wird die Banalwürde nach den früheren Bestimmungen wieder hergestellt und sollen die diesfälligen Anträge bereits allerhöchsten Orts vorliegen.

Deutschland.

* Die „N. N. Ztg.“ theilt die Note mit, die der preussische Premier, Hr. v. Manteuffel, an den preussischen Gesandten in Kopenhagen, Hr. v. Werther, in der holsteinischen Angelegenheit nach jener des Fürsten Schwarzenberg vom 9. September 1851 gelangt ist. — Der preussische Ministerpräsident spricht seine große Befriedigung darüber aus, daß nach der Versicherung des Grafen Bille Brahe die holsteinischen Provinzialstände zusammenberufen werden sollen, denn diese sind das entsprechende Organ einer getrieblichen Entwicklung und das Mittel, die konservativen Elemente in Holstein und Schleswig wieder zur Geltung zu bringen. Durch die Berufung der Stände in Schleswig wird dieses Herzogthum wieder die Vermittlung zwischen Holstein und dem übrigen Dänemark bilden und zugleich wird für die Beziehungen zu Deutschland und für die Wahrung der Rechte des deutschen Bundes eine dauernde und befriedigende Grundlage gefunden sein. Schließlich spricht der preussische Ministerpräsident die Meinung aus, daß mit der Einberufung der Provinzialstände der Zeitpunkt eingetreten sein würde, wo unter dem Vorbehalt, die Grenzen zwischen den beiden Herzogthümern herzustellen, Holstein von den Bundesstruppen verlassen werden könnte.

Berlin, 30. Jänner. Nach Mittheilungen, welche aus zuverlässiger Quelle kommen, sind die Differenzen, welche im Ministerium herrschten, vorläufig durch eine Art von Kompromiß ausgeglichen worden, bei welchem die ständische Partei, speziell der Minister des Innern, Herr von Westphalen, den Kürzern gezogen zu haben scheint. Gegenstand der Differenz war bekanntlich die Frage über die Bildung der ersten Kammer, bei welcher die ständische Partei eine Berücksichtigung des großen Grundbesitzes verlangte, und zwar dadurch, daß ein Theil der Mitglieder der ersten Kammer aus der Mitte der Grundbesitzer und entweder von denselben oder von den Provinzialständen gewählt werden sollte; während die Vertreter der entgegengesetzten Ansicht für die Krone

das Recht, sämtliche Mitglieder zu ernennen, in Anspruch nahmen.

Dresden, 31. Jänner. (Druckfehler) (?) Wie wir vernehmen, ist die heutige Nummer (25) der „Sächsischen konstitutionellen Zeitung“ polizeilich mit Beschlag belegt worden. Veranlassung hierzu soll der Umstand gegeben haben, daß in dieser Nummer über die gestrigen Verhandlungen der ersten Kammer unter der Aufschrift „Königliches Hoftheater“ referirt worden ist.

Karlsruhe, 28. Jänner. Im heutigen Regierungsblatte ist die fernere Verlängerung des Kriegszustandes nach dem Gesetz vom 29. Jänner v. J. verkündet. Diese Verordnung unterscheidet sich von den früheren dadurch, daß die Zustimmung der Stände zu dieser Maßregel erwähnt wird.

Frankreich.

Paris, 27. Jänner. Die Entlassung des Herrn Dupin hat bedeutendes Aufsehen in den höhern Kreisen gemacht, und im Elysée einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Tragweite dieser Entlassung wurde daselbst nicht verkannt. Die Ansicht eines obersten Staatsanwaltes am obersten Gerichtshof des Landes kann nicht verfehlen, für die Gerichte einflußgebend zu erscheinen, und vor den Schranken der Gerichte wollen ja die Prinzen der Familie Orleans ihr Eigenthumsrecht geltend machen. Man sucht darum Herrn Dupin zu bewegen, daß er seine Entlassung zurücknehme, worauf indessen bisher wenig Aussicht bestehen soll. Der Abdruck seines Dimissionschreibens wird noch immer verweigert. Auch der Rückzug so vieler Mitglieder aus der Konstituante und die Weigerung derselben, eine Würde oder ein Amt anzunehmen, hat nichts weniger als angenehm affizirt, und Senat und Staatsrath nicht unwesentlich in ihrem Personalstande modifizirt.

* Die Demission des Herrn Montalembert soll nicht allein in einem einzelnen Ereigniß, wie die Konfiskationsdekrete, ihren Grund haben, sondern durch eine prinzipielle Unzufriedenheit, die zwischen ihm und dem Staatsoberhaupt eingetreten, vorbereitet und herbeigeführt worden sein. Die katholische Partei verlangt mehr, als ihr Louis Napoleon zugestanden gesonnen ist. Wie man versichert, arbeitete Herr Montalembert sehr eifrig für die Erhebung der katholischen Religion zur Staatsreligion. Der Prinz-Präsident soll ihm auch die Zusage der Gewährung gemacht; allein von Staatsgründen bestimmt sich eines Andern besonnen haben. Die gemäßigteren Bonapartisten, welche es gern gesehen hätten, daß de Morny am Nuder geblieben und die schroffe Maßregel gegen die Orleans unterblieben wäre, sagen von Louis Napoleon: „Il nous sauve trop“ (er rettet uns zu viel).

* 28. Jänner. Die Testamentvollstrecker der Familie Orleans (Dupin, Odilon Barrot und Montalembert) haben heute dem Staatsminister Herrn Casabianca ein Gutachten überreicht, das von den bedeutendsten Rechtsgelehrten und Mitgliedern des Pariser Barreau unterzeichnet ist, und worin das Dekret vom 22. Jänner als rechts- und gesetzwidrig nachgewiesen wird. Die Testamentvollstrecker fügen dem Gutachten die Erklärung hinzu, daß, falls dasselbe vom Staatsminister unbeachtet bliebe, sie bei den kompetenten Gerichten gegen das Dekret einschreiten werden. In Folge der Verwahrung des Herrn Dupin soll der Präsident denn auch beschließen haben, das erwähnte Dekret insofern zu modifiziren, als das Besitztum von Dreux, wo die Familiengruft der Orleans sich befindet, von der Konfiskation ausgeschlossen bleibt. Die Testamentvollstrecker haben auch allen Vertretern der Souveräne, welche mit Ludwig Philipp verschwägert sind, ein Memoire überreicht, sie weisen darin nach, daß die Aussteuer der Prinzen Ludwig Philipp's angeheiratheten Prinzessinen auf die eben konfiszirten Güter hypothekirt ist.

* Die Höhe des Gehaltes, welchen die Staatsräthe beziehen, wird eine verhältnißmäßige Erhöhung der Gehalte der Minister bedingen. Die Letzteren werden 100,000, der Staatsminister 150,000 und der ehemalige König von Westphalen wird als Präsident des Senates 250,000 Fr. beziehen.

* Wir wissen bereits aus den telegraphischen Depeschen, daß jene Gefangenen, bei denen es sich herausstellte, daß sie bloß irreführt waren, wieder in Freiheit gesetzt worden sind. Wir erfahren nun aus den neuesten Journalen und Korrespondenzen, daß es der neue Minister des Innern, Herr v. Persigny war, der

zu diesem Akt der Milde die Anregung gab. Der Eindruck, welchen derselbe allenthalben machte, wird durchgehends als ein sehr günstiger bezeichnet. Man hofft, daß die Regierung auf diesem Wege fortschreiten werde.

* Ein Dekret konstituirte den Senat durch die Ernennung des Marschalls Jerome zum Präsidenten, des Herrn Meynard zum ersten Vizepräsidenten und der Herren Drouyn de Lhuys, Troplong und des General Baraguay d'Hilliers zu Vizepräsidenten, dann des Herrn d'Hautpoul zum Großreferendar und des Herrn Lacrosse zum Sekretär. Obwohl konstituirte, wird der Senat nicht wie der Staatsrath unmittelbar seine Funktionen antreten. Dieser letztere Körper hat nämlich die der gesetzgebenden Versammlung vorzuliegenden Gesetze vorzubereiten, und muß demzufolge vor dem Zusammentritt dieser letzteren seine Arbeiten beginnen, was jedoch bei dem Senate nicht der Fall ist, der sonach mit der gesetzgebenden Versammlung zusammen einberufen wird.

* Der „Moniteur“ veröffentlicht einen an den Präsidenten der Republik gerichteten Bericht des letzten Finanzministers Fould über die Lage des Staatsschatzes, woraus hervorgeht, daß Frankreich ungeachtet aller Lasten und Verluste, welche während der 3 letzten Jahre durch die Revolution verursacht worden sind, mit Vertrauen seiner finanziellen Zukunft entgegensehen könne.

* Das Pays meldet heute, daß die 2000, zur Transportation nach Algerien bestimmten politischen Verurtheilten nicht in die Strafkolonie gebracht, sondern in den verschiedenen Ackerbaukolonien vertheilt werden sollen, und daß zu ihrer Installation ein Kredit von 1,500,000 fl. bewilligt worden sei.

* Der Präfekt des Loire-Departements erließ an die Maires, Polizei-Kommissäre und Gend'armere-Kommandanten eine Zirkularnote, worin er ihnen einschärft auf die reisenden Handlungskommiss, die unter dem Vorwande von Geschäften anarchische Propaganda betreiben sollen, wachsame Auge zu haben. Das „Echo de Bedaricour“ vom 25. berichtet von sehr zahlreichen Verhaftungen die dort vorgenommen wurden und die sich in den letzten Tagen bis auf 200 belaufen.

* 30. Jänner. Ueber die Zeit der nächsten Wahlen für den gesetzgebenden Körper herrscht nunmehr wieder völlige Ungewißheit. Der „Konstitutionnel“ widerspricht auf das Entschiedenste der Angabe, daß sie am 15. bis 16. Februar stattfinden sollen. Das Wahlgesetz scheint überhaupt noch nicht fertig zu sein. Die Hauptschwierigkeit dürfte darin liegen, daß man sich über die Unzulässigkeit der Beamten zur Wahl, welche Herr von Morny aussprach, und die von Herrn Persigny nicht gebilligt wird, nicht verständigen kann. Die Legitimistenpartei wird bei den Wahlen nicht ihre Chefs, sondern Personen zweiten Ranges zu Kandidaten aufstellen, um im gesetzgebenden Körper nicht sowohl repräsentirt, als vielmehr um von Allem unterrichtet zu werden.

* 30. Jänner. Renten 102, 70; 64, 75. Der „Moniteur“ enthält einen Brief Napoleons an den Polizeipräsidenten, worin sich dieser über die Bedeutung des neuen Ministeriums ausdrückt, und daß dasselbe schützend, wohlwollend und gegen die Gesellschaftsfeinde einschüchternd sich benehmen werde. Die Grabstätten von Dreux sind von dem Konfiskationsdekret der Orleans'schen Güter ausgenommen.

Belgien.

Brüssel, 31. Jänner. Das hiesige „Bulletin francais“ ward auf Ansuchen Frankreichs wegen Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes mit Beschlag belegt.

Großbritannien.

London, 27. Jänner. Im vorigen Jahre mußten die „päpstlichen Angriffe“ dazu dienen, den Lord John aus der Verlegenheit zu reifen, in die er sich schon vor Beginn der Session gerathen sah. Die Bewegung gegen die „papal aggression“ hat, trotzdem sie vom Ministerium ausging, demselben nicht eben die angenehmsten Früchte getragen. Das Parlament wird auch in diesem Jahre mitten unter dem Einflusse einer Bewegung gegen gefährdete fremde Angriffe zusammentreten. Die Befürchtungen vor Gefahren von Außen, vor Angriffen von Frankreich her, werden immer allgemeiner und finden in immer weiterem Kreise einen lebhaften Ausdruck. Die ganze Presse mit Ausnahme von nur zwei oder drei Stimmen minderer Bedeutung, die Journale aller Par-

teilen stimmen in den Ruf ein, daß es „Zeit sei, sich auf Alles gefaßt zu machen.“ Man muß das englische Volk kennen, um zu begreifen, wie die Dekrete L. Napoleons gegen die Orleansfamilie ihm mit Einemmale das Zutrauen raubten, welches ein Theil der Londoner Kaufmännischen Welt geneigt war ihm zu schenken.

Die Banquiers in Lombardstreet, die sehr zufrieden waren, als die Renten plötzlich stiegen, haben mit Einemmale Angst bekommen, und glauben schon alles Eigenthum in Frankreich in Gefahr.

Die Londoner Polizei soll militärisch bewaffnet und einbezogen werden. Die Frage ist noch ob das Parlament diese Umwandlung der Polizei in eine Gendarmarie nach kontinentalem Muster sanktioniren wird.

Die gegen den Alderman Salomons eingebrachte Klage wegen gesetzwidrigem Theilnehmen an den Berathungen des Unterhauses (da er den üblichen Abschwürgungseid nicht geleistet) ist gestern im Court of Exchequer vorgenommen worden.

Das politische Spiel, sagten heute die „Times“, wird bei uns ziemlich kompliziert. Die Partespaltungen nehmen kein Ende.

Die Angelegenheit der Arbeitseinstellung ist noch nicht geschlichtet. Am bittersten hat die Arbeitsfeier den zahlreichen Stand der „Handlanger“ betroffen.

Spanien.

Madrid, 23. Jänner. Im Ministerium soll hinsichtlich der Kirchengüter eine Spaltung eingetreten sein.

Portugal.

Lissabon, 17. Jänner. Die Deputirtenkammer hat sich gesetzlich konstituit, indem sie Herrn Gomes da Silva Sanchez zum Präsidenten und Herrn Pereira Derramado zum Vizepräsidenten wählte.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Jänner. Die Angelegenheit des heiligen Grabes ward auf Grundlage des Traktats

tes vom Jahre 1760 geschlichtet. Wie die Lösung herbeigeführt ward, ist noch nicht bekannt.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 3. Februar nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item name and Value. Items include Metalliq., pr. Ent., Lose v. J. 1833, Anlehh. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Loggnitz, Debb.-W.-Neust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, Gold-Ragio.

Frau Adele Beckmann gastirte gestern zum zweiten Male im deutschen Interims-Theater in den beiden kleinen Stücken: „Der preussische Landwehrmann“ als Marion und im „Versprechen hinter'm Herd“ als Nandi.

Ein Schwindler, der vor einigen Monaten von hiesigen Juwelenhändlern verschiedene Schmuckgegenstände herauszulocken wusste, ist mit den Gegenständen verschwunden.

Am 1. Februar wurden über 160 paß- und ausweislose Individuen mittelst der k. k. Gendarmarie in ihre Heimath transportirt.

In Neuhäusel wurde in der Nacht auf den 23. Jänner eine Wittve durch 10-12 Männer, deren Gesichter mit Ruß geschwärzt waren, gewaltthätig ausgeraubt.

Dieser Tage ist am Ecke der Göttergasse ein kleines Mädchen durch die Pserde eines daher braulenden Wagens umgestoßen, jedoch zum Glücke unbedeutend verlegt worden.

Scribe, welcher nebenbei gesagt, von seinen literarischen Arbeiten 80,000 fl. C.M. Revenuen hat, soll noch im Laufe dieses Monats Pest besuchen.

In Ofen wurde die verfloßene Woche bei einem Salzverschleißer durch die k. k. Polizei das Gewicht untersucht und einige von minderhaltigem Gewichte befundene konfiszirt und der Schuldige bestraft.

In Taban hat ein Fleischer seine Köchin mißhandelt, so daß sie dem Spital zur Pflege übergeben werden mußte, der Held aber wurde dem k. k. Bezirkskollegialgerichte zur Bestrafung überantwortet.

Man schreibt aus Preßburg: Ein Erlass der k. k. Landes-Finanzdirektion macht den Israeliten, welche im Besitze von Tabaktrafiken und Stempelpapierverschleißern sich befinden, zur Pflicht, ihre Verkaufsläden an jüdischen Sonn- und Feiertagen geöffnet zu halten.

Bei der Jankovics'schen Exzitation zeigte sich auch der Geist der Zeit ganz deutlich, indem sich für alle Gegenstände, in welchen auch nur ein Atom Gold war, Käufer in Fülle fanden.

Aus Kaschau wird dem „M. S.“ geschrieben, daß das gegenwärtig dort stationirende Militär künftigen Monat Mai abmarschiren wird.

Aus Arab wird berichtet, daß die Sängerin Fräulein Marie Erdélyi, nachdem sie sich von ihrer Krankheit erholt hatte, als Elvira (Ernani), Veriba (Propbet), und Walsgisa auftrat.

Wir können nicht unterlassen, über diese Vorstellung einen höchst erfreulichen Bericht zu geben. Die Oper wurde mit der größten Sorgfalt und Rundung vorgeführt.

die Wirkung ihres Gesanges so sehr beeinträchtigte. Es mag etwas Wahres an der Sache sein.

Der „S-r“ schreibt, daß in Triest zwei Tenore gesucht werden. Wie es scheint befinden wir uns in denselben Nöthen.

Von den Restgelbern des Merarialdarlehens, welches allerb. E. Majestät im Betrage von 1 1/2 Millionen Gulden der Stadt Neusatz zu bewilligen geruhete, sind in Folge einer hohen Verordnung des Ministeriums des Innern an die Landgemeinden zu Sz. Tamas und Alt-Becke an jede 70,000 fl., an die Gemeinde Temerin 40,000 fl., dann an die Gemeinde Jarek 20,000 fl. als Merarialdarlehen zu vertheilen.

Das hohe k. k. Finanzministerium hat gestattet, daß die in Ungarn, Kroatten und Slavonien bestehenden Steuerrückstände zur Erleichterung der Steuerpflichtigen in 8 gleichen Raten neben der Steuerschuldigkeit eingezahlt werden können.

In dem Waagthale hat das vage Gerücht einer Rekrutirung allgemeine Bestürzung hervorgerufen, und da man meint, daß so wie vor zwei Jahren auf die Verheiratheten einige Rücksicht genommen wird, beilen sich die jungen Burschen über Hals und Kopf lieber zu Hymens als zu Mars Fahnen zu schwören.

Aus der Wojwodina wird berichtet: Die hohe Regierung hat angeordnet, daß sämtliche Torturinstrumente, die aus der früheren Zeit in verschiedenen Kerkern des Regierungsgebietes vorfindig, wenn auch nicht mehr im Gebrauche sind, vernichtet werden.

Auf dem letzten Balle Louis Napoleons befanden sich 6000 Gäste, bei welchen die Diamanten der moldauischen Fürstin Sturdza, wie auch das Nationalkostume einiger anwesenden ungarischen Damen das meiste Aufsehen machten.

Theater, Kunst und Literatur.

Von Lamartine behauptet ein Theil der Presse, daß er ein neues Blatt unter dem Titel: „Civiltateur“ herauszugeben in Absicht habe; ein anderer aber versichert, daß er nach dem Oriente gehen werde.

Wieder eine gelüstete Anonymität. Die Verfasserin des bei Duncker in Berlin erscheinenden Romanes „Eglantine“, soll die in Dresden lebende Herzogin von Holstein sein.

Französische Blätter zeigen an, daß von den Scott'schen Romanen in Paris die zwanzigste Auflage vorbereitet werde.

Professor Herrmann folgt einer Einladung nach St. Petersburg zu einem größeren Zyklus von Produktionen. Seine Gattin Eßlag wird ihm mit Eintritt der Urlaubszeit für die deutschen Sänger Mitte März dahin folgen und in Konzerten wirken.

Noch eine Geschichte der Maria Stuart. Ein gewisser Dargaud hat kürzlich in Paris eine Geschichte dieser Königin herausgegeben, die das Gegenheil der Mignel'schen ist und sie in dem Lichte einer ungetrübten Berklärung erscheinen läßt.

Man schreibt uns aus Linz: Am 21. Jänner wurde an der hiesigen Bühne eine neue vieraktige Oper aufgeführt, unter dem Titel „Fiesko“, nach Schiller's gleichnamigem Trauerspiel frei bearbeitet von Theodor Herzog.

Wir können nicht unterlassen, über diese Vorstellung einen höchst erfreulichen Bericht zu geben. Die Oper wurde mit der größten Sorgfalt und Rundung vorgeführt und gefiel ungemein.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off, containing various names and phrases like 'jetzt auf d...', 'vorstellung...', 'Moor auf...', 'Ein Berner...', 'Künstler D...', 'Auch Mad...', 'als erste tra...', 'schreibt: M...', 'Gewalt in...', 'Wiens und...', 'ihres Auges...', 'März und 9...', 'Monate wir...', 'und Hannot...', 'die der ber...', 'kommt im k...', 'Sonntag zu...', 'Jahres ein...', 'Namen. Da...', 'eine Direkte...', 'dramatische...', 'drei Registe...', 'rinnen; vier...', 'rinnen; vier...', 'Souffleure.', 'Theater der...', 'griffen, daß...', 'dort der gef...', 'gen. Leider v...', 'nig war.', 'eines Lehrst...', 'geantwortet.', 'Theologie, v...', 'tenburg ver...', 'in der letzter...', 'Vollendung...', 'gar und die...', 'ist nur der...', 'storbene ern...', 'viel für die...', 'Kirche. Die...', 'ruf an die G...', 'scheint, die...', 'wart bis no...', 'bette, nach...', 'Bänden abg...', 'aller Vermu...', 'fallen v rsp...', 'Abelige, W...', 'Frankreich', 'Frauen wur...', 'Schauspieler', 'Saison sang...', 'von Paris.', 'Abeligen in', 'sist einen G...', 'Mini. In d...', 'die Frau des', 'nischen Dich...', 'auf der Büh...', 'mit der unter', 'der Machel l...', 'mit diesen n...', 'gem erst star...', 'Cherie dem...', 'große Oper', 'Tochter Isra', 'Fräulein W...', 'Jüdin, de', 'feiern.', 'Hofbühne g...', 'Reisen geher', 'des jetzigen', 'der Meinung', 'Vorabend ih'

* Der bekannte Schauspieler Wilhelm Kunst gibt jetzt auf den verschiedenen Theatern in der Schweiz Gastvorstellungen; am 23. Jänner ist er in Bern als Karl Moor aufgetreten und hat stürmischen Beifall gefunden. Ein Berner Lokalblatt nennt ihn den größten dramatischen Künstler Deutschlands, nennt ihn den „neuen Talma!“ — Auch Mad. Fidy-Hoch befindet sich in Bern. Sie ist daselbst als erste tragische Künstlerin engagirt. Dasselbe Lokalblatt schreibt: Madame Fidy-Hoch besitzt durch ihre Mitwelt mehr Gewalt in der Schauspielkunst, als alle Künstlerinnen Wiens und Berlins zusammengenommen. Die „Sprache ihres Auges“ ist beredter, als jeder Schiller'sche Dialog!

* Frau Herrmann-Esslag wird in den Monaten März und April in Breslau gastiren. Die nächstfolgenden Monate wird sie zu einem Gastspiele in Berlin, Hamburg und Hannover benutzen.

* Die neue komische Oper von Meyerbeer, die erste, die der berühmte Tonsetzer in diesem Genre geschrieben, kommt im Laufe der nächsten Saison in London mit Mad. Sonntag zur Aufführung.

* Die Theaterchronik, welche zum Schluß jedes Jahres eine Todtenschau hält, nennt diesmal lebendig Namen. Darunter sind drei Intendanten und Direktoren; eine Direktrix; sechs Kapellmeister und Komponisten; vier dramatische Schriftsteller: eine dramatische Schriftstellerin; drei Regisseure; zwanzig Schauspieler, zwölf Schauspielerinnen; vier Sänger, sechs Sängerinnen und zwei Tänzerinnen; vier Dekorationsmaler, zwei Kostümirer und zwei Souffleure.

* Vor einigen Tagen wurde ein Mann im Grazer Theater dermaßen vom Gesange des Fräuleins K. ergriffen, daß er vom Parterre aus über's Orchester ging, um dort der geschmeichelten Sängerin seine Huldigung zu bringen. Leider zeigte es sich bald, daß der Mann — wahnsinnig war.

* Liebig in Gießen hat auf die Anfrage zur Annahme eines Lehrstuhles an der Münchner Universität vernennend geantwortet.

* Nach einer Mittheilung des Kandidaten der kath. Theologie, A. Weinhold, Sohnes des unlängst in Charlottenburg verstorbenen Predigers Weinhold, arbeitete dieser in der letzten Zeit seines Lebens mit größtem Fleiße an der Vollendung eines Werkes, das er unter dem Titel: „Hagar und die Reformation“ herauszugeben beabsichtigte. Es ist nur der erste Theil dieses Werkes vollendet. Der Verstorbene erwartete von der Veröffentlichung des Werkes viel für die Rückführung der Protestanten zur katholischen Kirche. Die Erben werden die „Hagar“ mit einem „Ausruf an die Weislichkeit“ seiner Zeit herausgeben.

* Menke, dieser Autor, der sich in die Stelle zu schieben scheint, die D. L. W. Wolff in der Literatur der Gegenwart bis noch ganz vor Kurzem eingenommen hat, bearbeitet, nachdem er den „Lessing“ in, wir glauben, sechs Bänden abgethan, nun auch Herder zu einem Romane, der aller Vermuthung nach nicht weniger umfangreich auszufallen verspricht.

* Chemale wurden jüngere Söhne oder verarmte Adelige, Maltheseritter, Bischöfe, Aebte oder, wie in Frankreich, Glasarbeiter, Gentilhomme vitriers. Die Frauen wurden Leibschwestern. Heut zu Tage werden sie Schauspieler, Sänger und Sängerinnen. In der letzten Saison sang die Gräfin Rossi auf der italienischen Bühne von Paris. Dieses Jahr hat sich die Zahl der singenden Adelligen in Paris noch vermehrt. Die italienische Oper besitzt einen Grafen Montemerli und eine Gräfin Barbieri-Mini. In den Salons singt für Geld die Gräfin Tascani, die Frau des flüchtigen und seiner Güter beraubten italienischen Dichters Tascani-Tascani. Sonderbar ist, daß sich auf der Bühne so die herrschende Klasse des Mittelalters mit der unterdrücktesten, mit den Juden begegnet. Neben der Rachel spielen in Paris fast alle ihre Geschwister und mit diesen noch Judith, Anais und viele andere. Vor Kurzem erst starb Klein, der jüdische Schauspieler, der mit Rose Cherte dem Gymnase so lange volle Häuser machte. Die große Oper besitzt in dem Fräulein Tedesco eine schöne Tochter Israels und nächstens wird die komische Oper mit Fräulein Wertheimer, einer aus Stuttgart stammenden Jüdin, den ersten Preis der Konservator's-Triumphe feiern.

* Emil Debrint will auf zwei Jahre die Dresdner Hofbühne ganz verlassen und während dieser Zeit auf Reisen gehen. Wie es heißt, soll er über den ganzen Lauf des jetzigen Bühnenwesens sehr verstimmt und mehr als je der Meinung sein, daß die ganze dramatische Kunst am Vorabend ihres Bankrottes stehe.

Jokoses.

§§ Als sich die Franzosen über die Besinnungslosigkeit ihrer Zeitungen unter Ludwig XVIII. lustig machen wollten, stellten sie den „Moniteur“ und andere Pariser Blätter zusammen, worin die Nachrichten von der Rückkehr Napoleon's von Elba gemeldet wurden.

1. Nachricht. März 1815. Der Unhold ist aus seiner Verbannung entronnen, er ist aus Elba entwischt.

2. Nachricht. Der korrische Wehrwolf ist beim Kap Juan an's Land gestiegen.

3. Nachricht. Der Tiger hat sich zu Gay gezeigt. Truppen sind auf allen Seiten gegen ihn in Bewegung. Er en-

det damit, als elender Abenteurer in den Gebirgen umherzuirren. Entrinnen kann er nicht.

4. Nachricht. Das Ungeheuer ist wirklich, man weiß nicht durch welche Verrätherei, nach Grenoble entkommen.

5. Nachricht. Der Tyrann hat in Lyon verweilt. Entsetzen lähmt Alles bei seinem Anblicke.

6. Nachricht. Der Usurpator hat es gewagt, sich der Hauptstadt bis auf sechszig Stunden zu nähern.

7. Nachricht. Bonaparte nähert sich mit starken Schritten, aber niemals wird er bis Paris gelangen.

8. Nachricht. Napoleon wird bis Morgen unter den Mauern von Paris sein.

9. Nachricht. Der Kaiser Napoleon ist in Fontainebleau.

10. Nachricht. Gestern Abends hielten Se. Majestät der glorreiche Kaiser und König Napoleon I. Höchsthren Eingang in den Palaß der Tuilerien. Alles ist in unaussprechlichem Jubel.

§§ Der blinde Milton war zum dritten Male und nichts weniger als glücklich verheirathet. — Lord Buckingham sagte ihm eines Tages, daß seine Frau eine Rose wäre. — „An ihrer Farbe,“ entgegnete der Dichter, „kann ich es nicht erkennen, denn ich bin blind, aber an ihren Dornen fühle ich es, daß Sie recht haben.“

Miscellen.

† Die Anzahl der Buchhändler in ganz Deutschland beläuft sich gegenwärtig auf 2651, worunter 400 ausschließlich Verleger sind; ungefähr 2200 halten Assortimentsbuchhandlungen und die 451 anderen vereinigen die beiden Industrien. Die deutschen Städte, wo sich die meisten Buchhändler befinden, sind: Leipzig mit 145; Berlin, 129; Wien, 52; Stuttgart, 50; Frankfurt a. M., 36. Im Jahre 1750, das heißt vor einem Jahrhundert, bestanden in Leipzig nur 31 und in Berlin bloß 6 Buchhandlungen. Niemand mehr darf in Deutschland den Buchhandel treiben ohne Ermächtigung der Regierung. In Preußen wird diese Ermächtigung nur denjenigen Bürgern bewilligt, welche eine besondere Prüfung bestanden haben.

† Ein sonderbares Rechenerempel kursirt gegenwärtig und hat einige Proben richtig ausgehalten. Robespierre wurde geführt 1794. Zählt man diese vier Zahlen 1, 7, 9 und 4 zusammen, erhält man die Summe von 21, und 21 Jahre später sank Napoleon, im Jahre 1815. Die Summe dieser 4 Zahlen, 15, zeigt den Sturz Karl's X. im Jahre 1830 an. 1, 8 und 3 machen 12, und 12 Jahre später, nämlich im Jahre 1842, endet auf traurige Weise der Thronfolger Louis Philipp's, der Herzog von Orleans, sein Leben. — Wer weiter zählen und rechnen will, mag es thun. Wir schließen mit der Vergangenheit ab.

† Die europäische Papierfabrikation ist außerordentlich bedeutend. Es sind etwa 4000 Papierfabriken vorhanden, in denen 204 Maschinen mit 7800 Bütten sich befinden, und die ungefähr 2,514,000 Ballen Papier, im Werthe von etwa 47 Millionen Thalern produziren. Hiervon liefern, nach Prozenten berechnet, die deutschen Staaten 40, England 21,3, Frankreich 13, Belgien 4,9, Rußland 4,7, Spanien 4,2, Italien ebenfalls, Holland 3,5.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlot

242-sz.

Post, szerdán, február 4-kén, 1852.

Abránd és szerelem

Eredeti dráma 3 szakaszban. Irtá Benhő Kálmán, nemzeti színházi kardalnok.

Első szakasz: „AZ ESKÜ.“

Második szakasz: „TALÁLKOZÁS A SÍRNÁL.“

Harmadik szakasz: „AZ ÁLDÓZAT.“

Személyek:

Báró Dornói, nyugalmazott tábornagy	Szentpéteri.
Ida, leánya	Latkócziné.
Gróf Szendrői Aladár	Hegedűs.
Nyárodil Ilma	Komlossi Ida.
Márton, rokkant vitéz	Szilágyi P.
Janos, inasok } á báró szolgálatában	Petrik.
Pista, } ban	Telepi.
Rupi, özgány, mindenes }	Bartha.
Róuai Gyula, huszár kapitány	Szigeti.
Szunyog Ferkó, legénye	Réthy.
Rózi, szobalány	Hubenainé.
Pinczér	Gózon.
Orvos	Zsivora.

Történethely: a báró várkastélya.

Kezdete 7 órakor, vége 10-édfélkor.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

A. Freistadt Pest, am 3. Februar 1852.

	Beste Qualität.		Mittlere		Mindere	
	fl. fr.	kr.	fl. fr.	kr.	fl. fr.	kr.
Weizen	12	30	12	—	11	—
Halbfrucht	—	—	—	—	—	—
Korn	9	45	9	30	9	15
Gerste	6	30	—	—	—	—
Hirse	5	15	5	—	4	45
Rufurug	7	—	6	45	—	—

Pester deutsches Interims-Theater.

68. Vorstellung. (8. Vorst. im 4. Monatabonn.) im Abonn. Mittwoch, am 4. Februar 1852.

Ferdinand Raimund.

Dramatische Skizze in 3 Acten von Karl Elm a r. Musik von Adolph Müller.

Personen:

Ferdinand Raimund	J. Schönauer.
Friedrich Freu, ein dramatischer Künstler	Herr Schmidtbof.
dessen Freund	Herr von Pruntenstein, Banquier
Herr von Pruntenstein, Banquier	Herr Eichenwald.
Amalie, seine Tochter	Herr Julius.
Chevalier d'Orange, Amalies Verlobter	Herr Witte.
Baron Fescher, ein Millionär	Herr Supbauer.
Herr von Blinzauge, ein Spieler	Herr Schüg.
Herr Brauser, ein Schauspieler	Herr Robfeld.
Frau Bronn, eine arme Schauspielerin	Herr Frau Dens.
Ein Bettler	Herr Volkmar.
Christoph, ein alter Bauer	Herr Gaede.
Witzel, seine Tochter	Herr Fräul. Otto.
Steffel, deren Mann	Herr Schleicher.
Ein Knabe,) deren Kinder	Herr Kleine Mann.
Ein Mädchen,)	Herr Kleine Maß.
Franz Rofe, ein junger Landwirth,	Herr Urban.
Raimunds Freund	Herr Refal.
Ein Diener im Kaffeehaus	Herr Refal.
Ein altes Weib	Herr Frau Matte.

Die Handlung spielt im 1. und 3. Acte in Wien, im 2. Acte zu Guttenstein.

Personen im Tableau:

Die Jugend. — Das hohe Alter. — Eberstane. — Flottwell. — Gefesselte Fantasie. — Bettler. — Altes Weib. — Alpenkönig. — Habakuk. — Longimanus. — Rosa. — Kinder. — Mariandel. — Maxerle. — Florian. — Nachtigall. — Achenmann. — Kappelkopf. — Valentin. — Schöler mit seiner Familie. — Landleute.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthofe:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Graf Almásy sammt Gemalin, Gutbesitzer, von Gyöngyös. — Andr. Lonny, Advokat, von Jásó. — Mich. Márkos, Advokat, von Domabida. — Andr. Franzer, Salsamiktontrollor, von Szolnok. — Ludw. Gaspárdy, Handelsm., von Tokay. — Sigm. Schooner, Geschäftsmann, von Lundenburg. — Albert Sáska, Privatier, von Debrecin. — A. Mexz, Fruchthändler, aus Böhmen. — Leop. Popper, Handelsmann, vom Trenchiner Komitat. — S. Németh, Dampfschiffskondukteur, von Füzéd. — Moriz Hirschl, Fruchthändler, von Preßburg. — Abrah. Ruffó, Handelsmann, von Belgrad. — M. Barth, Dampfschiffsmaschinenführer, von Würzburg.

Zur „Stadt Waisen.“ Die Herren: Max Hancken, Bergverwalter, aus Schlesien. — Ed. Hancken, Schichtenmeister, a. Schlesien. — Jos. Mitschig, Rechnungsführer. — Franz Wöll, Wirthschaftsbefiger, von Glaubendorf. — Jos. Drimayer, Lederer. — Albrecht Ede, Studirender. — Franz Raf, Zimmermeister. — Frau Maria Weiß, Eisenhändlersgattin, von Wien.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf St. Fergács, Gutbes., von Raschau. — Graf Franz Schmidegg, Gutbes., — Graf Karl Schmidegg sammt Gemalin, Gutbesitzer, a. d. Somogy. Baron Ernst v. Juritich, k. k. Oberst, v. Dbereslovel. — Graf Malaguzzi, Oberlieutenant, von Wien.

Zum „Palatin.“ Hr. v. Kinyay, Fiskal, von Herencseny. Frau v. Brogyány sammt Tochter, Gutbesitzerin, von Borfod. Frau v. Harmos sammt Tochter, Gutbesitzerin.

Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Baron Prónay und M. Konyósi, Grundbesitzer, von Végel. — J. Gálpöffer und Scheuer, Grundbesitzer, von Dán-Ez. Miklós.

Zum „Prinzi.“ Die Herren: Joh. Desóffy, Rentador, v. Kóka. — Eduard Solterer, Goldarbeiter, von Wien. — Fr. Szilágy, von Groß-Károly.

Verstorbene in Pest.

Franzstadt.

2. Jänner. Dem Herrn J. Lavner, Magistratsexpeditor, f. Tochter Cécilia, kath., 33 J. alt, an Gehirnwassersucht. Hauptgasse Nr. 2.

3. Jänner. Dem Georg Arbesbauer, Milchmaier, f. Tocht. Katharina, 1 J. alt, am Schlagfluß. Wasengasse Nr. 34. — Dem Ant. Wolf, Krautschneider, f. S. todtgeb. Kistengasse 16. Dem J. Gahn, Geißbrenner, f. S. Adolph, israel., 2 J. alt, an Lungenentzündung. Uellöerstr. Nr. 24.

5. Jänner. Hr. L. Galmos, Hauseigentümer, kath., 72 J. alt, an Lungenentzündung. Pfauengasse Nr. 23.

7. Jänner. Ferd. Kreuger, Schlossergesell, kath., 22 J. alt, an Lungenentzündung. Franzgasse Nr. 7. — Barbara Hollits, Schuhmacherfellenwittwe, kath., 53 J. alt, Katarrhaldieber. Blumengasse Nr. 2.

8. Jänner. Elis. Balás, Zigarrenmacherin, kath., 22 J. alt, an Kindbettfieber. Pfauengasse Nr. 28.

9. Jänner. Dem Jos. Krzydónsky, Schneiderförer, f. Tochter Maria, kath., 1 J. alt, an Auszehr. Engelgasse 18. — J. Meßtöl, Tagelöhner, kath., 51 J. alt, am Schlagfluß. 2 Hasengasse Nr. 33.

10. Jänner. Hr. J. Epp, Seltenermeister, kath., 57 J. alt, an Lungenentzündung. Sorokfargasse Nr. 7.

11. Jänner. G. Schwarzlopf, Theaterfeuerwächter, kath., 38 J. alt, Bruchentzündung. Sorokfargasse Nr. 39.

14. Jänner. Der Sul. Kitta, Tagelöhner, f. L. Josepha, kath., 1 J. alt, an Lungenentzündung. Sorokfargasse Nr. 39. Eva Eßzmák, Maurerwittwe, kath., 52 Jahre alt, an Lungenentzündung. 2 Hasengasse Nr. 16.

Im Bürgerspital.

16. Jänner. Martin Rühr, Buchbindergefell, kath., 20 J. alt, an Tuberkulose. — Anna Vovakovic, Tagelöhnerin, kath., 41 J. alt, an Tuberkulose.

17. Jänner. Anna Prokofsky, Aufseherin d. Josephinum, kath., 40 J. alt, an Entkräftung. — Hermann Roth, israel., 3 Wochen alt, an Cholera.

18. Jänner. Josepha Wagner, Zündholzfabrikarbeiterin, kath., 23 J. alt, an hektischem Fieber. — Anna Likovecz, Tagelöhnerin, kath., 33 J. alt, an hektischem Fieber. — Agnes

Vasarovsky, Habernsammlerin, kath., 37 J. alt, an Schlagfl. (todt eingebracht). — Der Anna Reihn ihr todtag. Sohn. 19. Jänner. Johann Soos, Schustergefell, kath., 28 J. a., an Halsentzündung. — Lorenz Stricker, Knecht, kath., 17 J. alt, an Gehirnentzündung. — Mich. Weizdrakky, Schneiderlehrling, evang., 13 J. alt, an Krampf. 20. Jänner. Elisabeth Monori, Tagelöhnerin, kath., 48 J. alt, an Tuberkulose. 21. Jänner. Theresia Marcz, Tagelöhnerin, kath., 20 J. a., am Typhus. — Maria Gruber, aus der Armenverforgungs-Anstalt, 58 J. alt, an Altersschwäche.

22. Jänner. Franz Baniesek, Tagelöhner, kath., 51 J. alt, an Tuberkulose. — Jos. Guntbarth, Tagelöhner, kath., 60 J. alt, an Tuberkulose. 23. Jänner. Elisabeth Fabricius, Schneiderwitwe, kath., 58 J. alt, an Wassersucht. — Maria Raikovic, aus der Armenverforgungsanstalt, kath., 29 J. alt, an Fraisen. Verstorbene im Osner Barmherzigen-Spital. 26. Jänner. Franz Györgypal, k. k. Finanzwachaufseher, 33 J. alt, ledig, Sterbend eingebracht.

28. Jänner. Joseph Stembler, Maurer, 47 J. alt, verheiratet, an Typhus. 31. Jänner. Joseph Rozsa, Tagewerker, 35 Jahre alt, ledig, an Wassersucht. Wasserstand der Donau am 3. Februar. 7 Schuh 6 Zoll 3 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 27.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

4. Februar 1852.

(68)

(1, 3)

RUSTER'S spanische Wände und Ofenschirme

sind in der Nürnberger-Waarenhandlung des C. D. Walko in der Waignergasse im Hause zum „großen Christoph“ wie auch beim Erzeuger selbst, in der Badgasse vis-a-vis der „Kaffeequelle“, zweitem Hof zu ebener Erde Thüre Nr. 8 in großer Auswahl und in allen Gattungen zu den billigsten Preisen zu haben; auch werden dafelbst Bestellungen auf Papiertapeten von den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes angenommen und bestens effectuirt.

Öffentlicher Dank.

Indem ich aus Anlaß eingetretener Verhältnisse den Betrieb meines in der Leopoldstadt, Brunnengasse, „zur Stadt Paris“ ausgeübten Kaffeehausrechtes übertragen habe, kann ich nicht umhin, jenem ausgezeichneten Publikum, welches meine Lokalitäten mit seinem Besuche beehrte, meinen ergebensten und innigsten Dank auszusprechen. Volle Genugthuung für meine Opfer, welche ich bei der so schwierigen Restauration dieser Lokalitäten zu bringen hatte, in dem Umstande findend, daß dieselben stets nur der Sammelplatz der gewähltesten Gesellschaft waren, werde ich auch in Zukunft, falls ich irgend ein öffentliches Geschäft etabliren sollte, auf eben diesen Umstand einen besonderen Wert legen, wie nicht minder alle Verbindlichkeiten des soliden Geschäftsmannes nach allen Richtungen hin stets zu lösen bemüht sein. Michel, Kaffetier.

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

HENRY DESSORT'S

Rundgemälde-Pleorama

bewegliches Riesen-Cyclorama

von 1000 Quadratfuß, vorstellend:

Die Ufer des Rheins.

Bewegliches Pleorama,

enthaltend:

Uebersicht von ganz London.

Das nördliche Amerika, die Reise zu Wasser von Quebeck bis zum Nordpol.

Die Schlacht bei Waterloo, oder: Belle-Alliance, am 18. Juni 1815.

Jerusalem, ehemalige Hauptstadt des jüdischen Reiches in Klein-Asien.

Das Innere der heiligen Grabeskirche mit dem Grab Jesu Christi, während einer großen Prozession von allen Geistlichen in Jerusalem.

Die Schlacht bei Novara, am 2. April 1849.

Die Belagerung von Venedig und die Erstürmung der Lagunenbrücke, am 17. August 1849.

Der Alexanderplatz in Berlin, am 18. März 1848, 9 Uhr Abends, vom Königsstädter Theater aus gesehen.

Das Industriegebäude nebst Umgebung in London.

Kingston in Nordamerika, zur Zeit des Jahrmarktes.

Der Fackelzug zu Ehren des Erzherzogs Reichsverwesers in Frankfurt am Main.

Das Cyclorama und Pleorama wird, während es vorüberzieht, explicirt werden.

Feststehender Eintrittspreis: 20 Kr. C.-M. — Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 9 bis Abends 8 Uhr geöffnet; von halb 4 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Duoen- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 Kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passiren auf 1 Billet. Das Abonnement für 1 Person beträgt 1 fl. 30 Kr. C.-M. (jedoch nur für den Abonnenten allein gültig).

Das Lokal ist geheilt. 63—(2, 6)

Alle äußeren Krankheiten werden von W. Herz, Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt. Windgasse, im Marczybans'schen Hause, von 2 bis 3 Uhr. (616) (13, 15)

Szadaer Wein in Bouteillen.

Aufforderungen von mehreren Seiten haben mich bewogen, meinen Szadaer Wein eigener Fassung, welcher bei der letzten Landesprodukten-Ausstellung als vorzüglicher Tischwein anerkannt und mit einem Erinnerungs-Diplome ausgezeichnet wurde, im vollkommenen Naturzustande, weder gemischt noch gerichtet — oder wie sonst alle diese Kunstausdrücke heißen mögen — in Verkauf zu geben, und glaube dadurch den Ruf des so beliebten Szadaer Weines zu befestigen.

Der Wein ist in großen Rheinweinflaschen gefüllt, dieselben mit einer blauen Golddruck-Étiquette und mit der Aufschrift:

„SZADAI BOR, Landerer Lajos saját teremlése,“

versehen, und der Stöpsel — um allen Verfälschungen vorzubeugen — mit dem Brande „SZADAI BOR“ gezeichnet, die Flaschen aber grün gesiegelt.

Preis einer solchen Flasche 20 Kr. C.M. Leere Flaschen werden um 4 Kr. C.M. zurückgenommen.

Zu haben: Hatvanergasse, Horvath'sches Haus Nr. 3.

Pest, im Jänner 1852. Ludwig Landerer.

Tägliche Ordination in allen innern und äußern Krankheiten nach homöopathischer Heilmethode. Morgens bis 9, Nachmittags bis 5 Uhr; innere Stadt, Dachgasse Nr. 6. 48—(9, 0)

Höchst wichtige Anzeige. Das optische Waarenlager mit den berühmten Brillengläsern aus Flintglas und den vorzüglichsten Theaterperspektiven, Fernröhren und Feldstechern &c., im Graf Nats'schen Hause in der Waignergasse Nr. 18, 1. Etage im 1. Stock, links Thür Nr. 3, bleibt wegen überhäuftener Bestellungen auf mehrseitiges Verlangen noch bis am 8. d. M. aufgestellt. Rosenthal, Optiker. Inhaber einer optischen Fabrik. 62—(2, 3)

Garantie für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch viele jährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen die angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnt an der Promenade, Neubofer'sches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 66—(2, 23)

Cirkus von E. Beranek. Heute Mittwoch, am 4. Februar: Große Benefize-Vorstellung der Familie Wandritschek. Zum ersten Male: Große amerikanische Produktion, durch die Benefizianten und die 3 kleinen Knaben, unter Mitwirkung des Gymnastikers Hrn. Louis Gautier und des Hrn. Adolph Nief. Herr Louis Gautier als Prof. Kasim und Hr. Nief als sein Wünder. Ihre ergebenste Einladung machen: Marie, Joseph und sein Sohn Eduard Wandritschek. Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5 Uhr. 64—(2, 5)

Pränumerati... Für Pest u. Ofen b... vierteljährli... Mit tägllicher Z... halbjährlich... vierteljährli... Mit Postversen... 7 fl. 30... Vierteljährlich

Nro. 28

Wien. 31... garde soll sich... Ofen begeben... * Im Zah... Israeliten zur

** In P... Gelegenheit de... tigen Kaffeebau... wesenden Öffiz... zu begleiten, w... ziere ihren Aus... Hannover... nach beendigter... wieder zusamm... Pfalz. In... Geistliche als

** In Fr... welches der V... Carrard, einge... Gefängniß zu... dem Kanton zu

Paris, 30... den Amnestie ta... ** Dr. Ver... genommen. Ein... sagt worden sei... ** M. de

fischen Gesand... „Morning-Post... daß die im Be... güter bereits b... Philippe's jurü... die Forste Orle... lais-Royal re... 100,000 Pfd... frete betroffenen... ten und Ankauf... lie Orleans, un... ** Wegen

präseften folge... darf sich maßfi... Niemand darf... mand darf ein... benügen, es i

Fliegen

Ende Jänn... Stadt der Kün... Humors, der... Publikums, d... Medina der F... man im Auslan... des Surrogat... ehrt!

Ich habe 3... gen Lebens na... ehrlicher Feind... allein — ich n... keine leichte Au... bens zu geben... gung, weil ich... Stand gesetzt... immer wehe, ... deren Touristen... „Reisendin“ ne... hier aufhalten... friedlichkeit das... es gehört das... Sie bemerken... zeichnender wär